

Hugo von Hofmannsthal an Arthur Schnitzler, 27. 3. [1914]

„SÜDBAHN-HOTEL SEMMERING BEI WIEN

ERSTES HOTEL M. 350 ZIMMERN, GESCHÜTZTE, SCHÖNSTE U. KLIMATISCH GÜNSTIGSTE LAGE AM SEMMERING MIT AUSSICHT AUF RAX, SCHNEEBERG, EISENBAHNLINE ETC. K.K. HAUPTPOST, TELEGRAPHEN- U. TELEPHONAMT IM HOTEL WINTERKURORT ERSTEN RANGES[.] GRÖSSTER UND VORNEHMSTER WINTERSPORTPLATZ ÖSTERREICHS. 2 STUNDEN EISENBAHNFahrt VON WIEN UND GRAZ.

TELEGR.- U BRIEF-ADFR: SÜDBAHNHOTEL SEMMERING, TELEPHON SEMMERING 5.

Semmering, am 27 III.

mein lieber Arthur

Sie haben für den MEDARDUS einen Preis gekriegt, das wird Sie einen Augenblick oder einen Tag lang freuen, darum freuts mich auch und ich gratuliere Ihnen – aber vielleicht auch ohne diesen Anlaß hätte ich Ihnen von hier gefchrieben, wo wir öfter beifammen waren und miteinander viele Stunden fpazierengegangen find.

Werden wir nicht ganz allmählich einander zu Schatten, lieber Arthur?

Und wie kommt es denn? woran liegt es denn? Jahre und Jahre lang ift die Anforderung, einander zu fehen immer von mir, von uns gekommen, immer waren wir die Befuchenden, die Vorſchlagenden – es ift ganz unwillkürlich gefchehen, aber auf einmal, in einer Weiße die man ſich ſelbſt nicht erklären kann, kann in ſo etwas eine Ermüdung kōmen, auf einmal kann man ſich fühlen als der, der alleine an dem Draht zieht – man will es auch noch weitertun, man will nichts ändern, und doch hat ſich was geändert, man fühlts und weiß es kaum, weiß es und ſpricht nicht aus – ſo will ichs einmal ausſprechen!

Ich habe eine ſchleppende, nicht gute Zeit hinter mir, hier oben ifts öde und rauh, aber doch ift mir wohler.

Ich bleibe vielleicht noch 6–8 Tage. Daß der Zufall es fügte, Sie kämen herauf ...? Etwa den 5–10 April bin ich ſicher wieder unten, den 10–15 fort, wenns Wetter nicht zu unfreundlich ift, vom 16<sup>ten</sup> an ſicher wieder in Rodaun. Vielleicht fteh ich mich dann auch beffer d mit meinen Arbeiten, daß ich Ihnen dann erzählen kann.

Ich habe Sie immer fehr lieb.

Ihr

Hugo.

© CUL, Schnitzler, B 43.

Brief, 1 Blatt, 4 Seiten

Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent

Schnitzler: mit Bleistift die Jahreszahl ergänzt: »914« und beschriftet: »Hugo«

Ordnung: 1) mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: »335« 2) mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: »348«

- ▣ Hugo von Hofmannsthal, Arthur Schnitzler: *Briefwechsel*. Hg. Therese Nickl und Heinrich Schnitzler. Frankfurt am Main: S. Fischer 1964, S. 272–273.
- <sup>13</sup> *Preis*] Die Zeitungen berichteten am 27. 3. 1914 über die Zuerkennung an Schnitzler und an Rudolf Holzer für dessen Stück *Gute Mütter*.
- <sup>29</sup> *vielleicht noch*] Er war um den 18. 3. 1914 angereist und blieb in etwa bis zum 4. 4. 1914.
- <sup>30</sup> *10–15 fort*] In dem Zeitraum machte er eine Reise mit dem Auto durch Nieder- und Oberösterreich.

### Erwähnte Entitäten

Personen: Rudolf Holzer

Werke: Der junge Medardus. Dramatische Historie in einem Vorspiel und fünf Aufzügen, Gute Mütter. Komödie in drei Akten

Orte: Graz, Niederösterreich, Oberösterreich, Rax, Rodaun, Schneeberg, Semmering, Südbahnhotel, Wien, Österreich

Institutionen: Raimund-Preis, Südbahnstrecke

QUELLE: Hugo von Hofmannsthal an Arthur Schnitzler, 27. 3. [1914]. Herausgegeben von Martin Anton Müller und Gerd-Hermann Susen. In: *Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren*. Digitale Edition, <https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L02167.html> (Stand 20. September 2023)